

29. Mai 2024

Interpellation

von Samuel Balsiger (SVP)
und Johann Widmer (SVP)

Die Jahresrechnung 2023 der Zürcher Kunstgesellschaft schliesst mit einem erheblichen Verlust von fast 1,6 Millionen Franken (Vorjahr 1,4 Millionen Franken) ab. Die Einnahmen aus den Eintritten sanken von 5,2 auf 4,6 Millionen Franken.

Offensichtlich konnte die Geschäftsleitung, der Vorstand und die Kunsthaus-Direktorin das Kunsthaus nicht erfolgreich positionieren.

Dennoch bekommt die Geschäftsleitung unter dem Präsidenten des Vorstandes, Philipp Hildebrand, der auch Vice-Chairman einer der grössten Vermögensverwalter der Welt ist, jedes Jahr eine Million Steuerfranken. Das höchste darin enthaltene Gehalt ist von Kunsthaus-Direktorin Ann Demeester und beläuft sich auf über 300'000 Steuerfranken pro Jahr.

Es ist nicht nachvollziehbar, warum die Steuerzahler den Misserfolg der Geschäftsleitung und der Kunsthaus-Direktorin berappen sollen.

Weder im Geschäftsbericht 2023 noch in der Weisung 2016/284 wird aufgezeigt, welche konkreten Aufgaben und Verantwortlichkeiten die Vorstandsmitglieder haben. Diese Konzeptlosigkeit schlägt sich im negativen Geschäftsverlauf nieder.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche konkreten Aufgaben und Verantwortlichkeiten haben die elf Vorstandsmitglieder in der Zürcher Kunstgesellschaft? Falls den Vorstandsmitgliedern keine konkreten Aufgaben und Verantwortlichkeiten zugeteilt sind, was sind die Gründe dafür?
2. Wie hoch sind die gesamten städtischen Subventionsbeträge, welche die Zürcher Kunstgesellschaft und die Stiftung Zürcher Kunsthaus, in den letzten 15 Jahren erhalten haben? Wir bitten um eine Synopse, gegliedert nach Jahr.
3. Gemäss Geschäftsbericht 2023 erhält die Geschäftsleitung pro Jahr 1'004'748 Franken. Wer bekommt wie viel? Wir bitten um eine detaillierte Aufstellung.
4. Im Geschäftsbericht 2023 wird keine Vergütung der Vorstandsmitglieder ausgewiesen. Bekommen diese keine Leistungen (weder direkt noch indirekt)?
5. Im Geschäftsbericht 2023 wird der Personalaufwand mit fast 17 Millionen Franken ausgewiesen. Wir bitten um eine detaillierte Aufstellung, wie sich dieser Aufwand zusammensetzt.



6. 2024 wurde ein neuer Museumsbeirat eingesetzt. Die Mitglieder sind:
- Dr. Marion Ackermann, Staatliche Kunstsammlungen, Dresden
 - Dr. Philipp Demandt, Schirn Kunsthalle und Städel Museum, Frankfurt
 - Dr. Paul Frey, Kunsthistorisches Museum, Wien
 - Mike Guyer, Gigon / Guyer Architekten, Zürich
 - Dr. Angela Lampe, Centre national d'art et de culture Georges Pompidou, Paris
 - Ann Demeester, Kunsthaus Zürich, ex officio

Wird die Arbeit im Museumsbeirat vergütet? Falls ja, wer bekommt wie viel?

7. Gemäss Geschäftsbericht 2023 hat der Museumbeirat die Aufgabe, «das Profil des Kunsthauses und seine Wirkung in der Gesellschaft zu schärfen». Welches Profil und welche Wirkung in der Gesellschaft hat das Kunsthaus heute? Und was sind die konkreten Ziele und Aufgaben des Museumsbeirates?
8. Der Museumsbeirat wird sich auch physisch treffen. Die Mitglieder müssen also von weit weg anreisen (Dresden, Wien, Frankfurt, Paris). Dies steht im grossen Widerspruch zur hysterischen Klimapolitik des Stadtrates. Wo und wie oft trifft sich der Museumsbeirat und warum wurde bei der Auswahl der Mitglieder der «Klimaschutz» ausser Acht gelassen?
9. Der Sachaufwand wird im Geschäftsbericht mit 6'451'600 Franken ausgewiesen. Wie setzt sich dieser Betrag im Detail zusammen?
10. Der sonstige Betriebsaufwand wird mit 5'421'307 Franken ausgewiesen. Wie setzt sich dieser Betrag im Detail zusammen?
11. Für welchen Frankenbetrag wurden in den letzten vier Jahren neue Kunstwerke eingekauft und wie hoch waren die Ausgaben für durchgeführte Ausstellungen in diesem Zeitraum?

Samuel Daljevic

A. Wick